



A registered Political Party  
ECI Registration No. 56/89/2011/PPS-I

## **DAS MANIFEST VON MAI HEE BHARAT**

**Dr. Subodh Chandra Roy M.Sc., Ph.D., jur.  
Nationalpräsident**

Bharat, das heißt Indien, proklamiert sich als unabhängige, souveräne, demokratische Nation. Ein Kernprinzip der Demokratie schreibt eine Regierung nach dem Willen der Mehrheit vor und fordert die Verwirklichung ihrer Wünsche. Wenn wir Bharat als funktionierende Demokratie akzeptieren, dann muss alles, was hier geschieht, als direkte Manifestation dieses Mehrheitswillens interpretiert werden. Daher fordern der allgegenwärtige Hunger, Analphabetismus, Arbeitslosigkeit und die schlechte Gesundheit, unter der Millionen leiden, die willkürlichen und eigenmächtigen Handlungen des Staates im Gewand der Legalität und die grassierende, endemische Korruption, die jede Ebene der Gesellschaft durchdringt – all dies fordert unser absolutes, fragloses Schweigen. Denn wenn diese Demokratie-Farce irgendeine Wahrheit enthält, dann könnten keine dieser abscheulichen Realitäten

ohne unsere ausdrückliche, kollektive Zustimmung existieren.

So wie ein Vater für den Unterhalt seiner Familie sorgt, ernähren die Bauern die gesamte Nation. Dies erhebt die kollektive Bauerngemeinschaft logischerweise zum rechtmäßigen Titel "Vater der Nation". Doch wenn wir mit der erschreckenden Realität konfrontiert werden, dass Hunderttausende von Bauern durch Hunger und Schulden in den Selbstmord getrieben werden, wo kann das sogenannte demokratische Bharat dann seine völlige Schande verbergen? Dieser krasse Widerspruch lässt nur eine Erklärung zu: Unter dem Deckmantel der Demokratie wird die Bevölkerung dieser Nation einer fortwährenden, verächtlichen Farce ausgesetzt.

Bevor wir uns dem Kernproblem zuwenden, betrachten wir das allgegenwärtige Problem der Korruption. Die Öffentlichkeit fordert lautstark deren Ausmerzungen um jeden Preis und bezeichnet sie als das Haupthindernis für den nationalen Fortschritt. Es werden Forderungen nach der Rückführung von Milliarden von Rupien erhoben, die illegal aus dem Land geschafft wurden. Doch hier stellt sich eine entscheidende Frage: Bedeutet dies, dass die Mehrheit dieser Nation von Natur aus unehrlich ist? Wie sonst könnte ein solches System innerhalb einer vermeintlichen Demokratie bestehen? Solch immense Summen könnten nicht ohne die Nutzung etablierter legaler Kanäle ins Ausland transferiert werden, was die stillschweigende Zustimmung der Mehrheit zu dieser Plünderung impliziert. Es ist eine Binsenweisheit, dass ein undichter Topf kein Wasser halten kann, doch wir schütten weiterhin Wasser in genau solch ein Gefäß. Indem wir uns weigern, dieses fehlerhafte System entweder zu

reparieren oder zu ersetzen, garantieren wir weiterhin grassierende Verschwendung.

Doch so wie Salz nicht von seiner Salzigkeit befreit werden kann, so kann auch die Korruption aus dieser Nation nicht ausgerottet werden. Denn Ungerechtigkeit bildet das eigentliche Fundament dieses Staates. Um dies zu verstehen, müssen wir den wahren Zweck der Regeln und Vorschriften betrachten, die wir "Gesetze" nennen. Jahrhundertlang regierten die Briten dieses Land mit einem einzigen Ziel: der ungehinderten Ausbeutung und Plünderung seiner Ressourcen. So wie man die Glieder eines Körpers fesseln könnte, um leichter Blut zu entnehmen, so wurde die Bevölkerung von Bharatvarsha durch eine Vielzahl von Gesetzen gefesselt. Diese Gesetze verwandelten sie effektiv in Sklaven des Britischen Empire.

Trotz dieser Unterdrückung wagten es viele, von Unabhängigkeit zu träumen und erduldeten unsägliche Folter, einschließlich der Hinrichtung durch Erhängen. Die Kolonialherren zeigten keinerlei Reue bei dem Massaker an Tausenden von unbewaffneten, unschuldigen Männern, Frauen und Kindern in Jallianwala Bagh im Punjab, einem Gemetzel, das durch wahlloses Gewehrfeuer verübt wurde. Uns wurde gesagt, dass diese schreckliche Tat vollständig "gemäß den etablierten Rechtsverfahren" durchgeführt wurde. Es ist entscheidend, sich daran zu erinnern, dass diese "Gesetze" vom britischen Parlament mit der ausdrücklichen Absicht geschaffen wurden, jede Vorstellung von Freiheit und Unabhängigkeit aus den Köpfen der Menschen dieses Landes zu tilgen.

Unzählige Bücher verkünden, dass am 15. August 1947 das Gebiet namens "Indien" als unabhängige Nation entstand und die Träume unserer verehrten Freiheitskämpfer erfüllte. Eine genauere Betrachtung zeigt jedoch, dass an diesem Tag, ähnlich wie bei unzähligen anderen britischen Gesetzen, lediglich ein weiteres Gesetz – der "Indian Independence Act, 1947" – in Kraft trat. Auf Nachfrage hat praktisch niemand behauptet, dieses Gesetz persönlich gesehen zu haben. Sie lasen lediglich in Zeitungen oder hörten im Radio, dass das Land an diesem Tag "unabhängig" wurde. In Wirklichkeit etablierte dieses Gesetz "Indien" nicht als unabhängiges Land. Innerhalb des ehemaligen britischen Territoriums "Indien" schuf das Gesetz lediglich zwei "neue Dominions": "Indien" und "Pakistan". Wo es zuvor eine Kolonie, "Indien", gab, wurde diese lediglich in zwei Teile geteilt – wodurch im Wesentlichen zwei Kolonien aus administrativen Gründen geschaffen wurden, die in der Rechtssprache als "neue Dominions" bezeichnet wurden. Entscheidend ist, dass das Gesetz festlegte, dass die Befugnis zur Wahl des Exekutivchefs jedes Dominions – des Generalgouverneurs – nicht bei der Bevölkerung des jeweiligen Dominions lag. Stattdessen ernannte der britische Monarch den Generalgouverneur, wie in Abschnitt 5 des Indian Independence Act von 1947 ausdrücklich festgelegt.

Es ist eine erschreckende Tatsache, dass, obwohl das Gesetz den Titel "Indian Independence Act" trägt, das Wort "Independence" (Unabhängigkeit) selbst nirgendwo in seinem Text erscheint. Ein Jahr zuvor, im Jahr 1946, setzte die britische Regierung die Verfassungsgebende Versammlung ein, um eine Verfassung für das Dominion auszuarbeiten. Es ist von

entscheidender Bedeutung, sich daran zu erinnern, dass keines der Mitglieder dieser Verfassungsgebenden Versammlung "Bürger Indiens" war. Der Begriff "Bürger Indiens" tauchte erstmals in der "Verfassung Indiens" auf, die am 26. Januar 1950 in Kraft trat. Bis mindestens zu diesem Zeitpunkt waren alle Einwohner des britischen Territoriums rechtlich britische Untertanen. Daher war alles, was in dieser Verfassung enthalten war, von Natur aus dem Willen des britischen Monarchen unterworfen. Genau diese Verfassung ist nach wie vor das oberste Gesetz des Landes, und selbst wenn es gewünscht wäre, könnte sie von den freien Bürgern dieses Landes nicht durch eine neue ersetzt werden. Denn jeder Versuch, die Verfassung zu ersetzen, würde durch ein Urteil des Obersten Gerichtshofs blockiert werden, das Änderungen an ihren "Grundstrukturen" verbietet. Und vergessen wir nicht, dass der Oberste Gerichtshof selbst aufgrund einer Bestimmung eben dieser Verfassung geschaffen wurde.

Dies bedeutet, dass die ehemaligen Kolonialherren auch die genauen Mechanismen für unsere Selbstverwaltung diktiert haben. Angesichts dieser Realität, wo ist unsere Unabhängigkeit? Um dies deutlicher zu veranschaulichen, betrachten wir diese Analogie: Stellen Sie sich einen Grundstücksverkauf vor, bei dem der Verkäufer festlegt, dass er aus seiner "Güte" eine Hütte auf dem Grundstück bauen wird, und der Käufer nach dem Kauf verpflichtet ist, in dieser Hütte zu leben. Der Käufer kann die Hütte bei Bedarf reparieren, aber es ist ihm strengstens untersagt, sie abzureißen – das heißt, ihre "Grundstrukturen" zu verändern – und beispielsweise ein Betonhaus zu bauen. Wenn diese Bedingung nach Abschluss des Verkaufs fortbesteht, dann ist der Verkauf nach dem

Gesetz ungültig, da die Kontrolle des Verkäufers über das Land nicht vollständig aufgegeben wurde.

Nehmen wir an, dass es in der turbulenten Zeit, als dieser Subkontinent immense Umwälzungen erfuhr, die Annahme einer solchen Bedingung als der einzige Weg erschien, die Krise zu bewältigen. In diesem Fall hätte die Verfassung jedoch einen Artikel enthalten müssen, der ausdrücklich besagt, dass das Parlament nach der "Unabhängigkeit" die Befugnis hätte, die Verfassung zu ratifizieren und gegebenenfalls eine neue zu schaffen, um die alte zu ersetzen. Wie unmissverständlich klar ist, existiert kein solcher Ratifizierungsartikel innerhalb der Verfassung. Dies bedeutet, dass eine Verfassung, die für das britische Dominion namens "Indien" entworfen wurde und dem britischen Monarchen genehm war, dem Volk als oberstes Gesetz des Landes aufgezwungen wurde. Dies steht in krassem Gegensatz zu den Träumen unserer verehrten Freiheitskämpfer, die das Volk von Bharat von britischer Herrschaft und Ausbeutung befreien wollten. Die grundlegende Voraussetzung für diese Befreiung war die Beseitigung der unterdrückenden, von den Briten geschaffenen Fesseln, die als "Gesetze" bekannt waren und dazu dienten, britische Untertanen in ewiger Unterwerfung zu halten.

Selbst nach dem 15. August 1947 und selbst nach dem 26. Januar 1950 blieben die meisten von den Briten geschaffenen Gesetze in dem Gebiet, das heute als "Indien" bekannt ist, in Kraft. Durch Bestimmungen innerhalb der "Verfassung" erhielten diese von den Briten geschaffenen Gesetze eine neue Daseinsberechtigung und behielten genau die gleichen Einschränkungen bei, die die Bevölkerung seit

Jahrhunderten in Unbeweglichkeit gehalten hatten. Folglich wird das Land weiterhin rücksichtslos ausgeplündert, wobei die Menschen auf raffinierte Weise durch Gesetze gefangen gehalten werden, die sie kaum verstehen. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass sich in indischen Gerichten jederzeit etwa dreißig Millionen Fälle in Bearbeitung befinden. Wenn man davon ausgeht, dass mindestens zehn Menschen direkt oder indirekt von jedem Fall betroffen sind, bedeutet dies, dass fast dreihundert Millionen Menschen in Bharat ständig von rechtlichen Ängsten belastet werden. Es ist daher keine Überraschung, dass sich ihre Umstände trotz der ständigen Rhetorik über das sogenannte "inklusive Wachstum", die wir Jahr für Jahr hören, nicht verbessern.

Die Tatsache, dass wir noch keine wahre Befreiung erreicht haben, zeigt sich in unserem täglichen Leben. Vor dem 15. August 1947 waren sowohl gewaltlose als auch gewaltsame Proteste gegen die britische Herrschaft an der Tagesordnung, und die königliche Polizei reagierte routinemäßig mit brutaler Verfolgung von Freiheitskämpfern. Dies war zu dieser Zeit verständlich, da die Polizei als Diener der Krone verpflichtet war, rücksichtslos zu handeln, um die Interessen des Souveräns zu schützen. Es ist jedoch zutiefst beunruhigend, dass ähnliche Gräueltaten der Polizei auch nach der angeblichen politischen Unabhängigkeit Bharats weiterhin vorherrschen. Wenn diese Unabhängigkeit echt ist, wessen Interessen schützt die Polizei dann jetzt? Wenn die Demokratie die Menschen wirklich zu Herren des Landes gemacht hat, warum protestieren dann dieselben Menschen? Wenn wir, wie in einer Demokratie, die Gesetzgeber sind, was zwingt uns dann, die Gesetze zu brechen, die wir selbst

geschaffen haben? Die Zeit ist gekommen, sich diesen Fragen direkt zu stellen, und wir – die Menschen dieses Landes, wir alle, einfach als Menschen – müssen dies selbst tun.

In diesem Zusammenhang müssen wir die wahre Bedeutung des Wortes "Land" untersuchen. Ein von Menschen bewohntes Gebiet nennen wir "Land". Ohne Menschen kann ein Land nicht existieren. Zum Beispiel ist der Mond trotz seiner immensen Ausdehnung kein Land, weil er unbewohnt ist. Dies zeigt die enge Verbindung zwischen "Menschen" und "Land". Logischerweise muss die Entwicklung eines Landes also den Fortschritt seiner Menschen widerspiegeln, da ein Land nicht vorankommen kann, während es diejenigen zurücklässt, die es ausmachen. Es wird oft behauptet, dass die Mehrheit der Menschen in diesem Land auf einer künstlichen Fortschrittsskala "hinterherhinkt". Dies ist eine absichtliche Falschdarstellung. Um diese konstruierte Diskriminierung aufrechtzuerhalten, wird die Mehrheit absichtlich in einem Zustand der Benachteiligung gehalten. Von Anbeginn der Gesellschaft wurden die Saatkörner der Diskriminierung sorgfältig gesät, um sicherzustellen, dass eine privilegierte Minderheit die Früchte der Arbeit der arbeitenden Massen ernten konnte.

Wenn sich die Menschen, deren Arbeit unerlässlich ist, zu einem geschlossenen Ganzen zusammenschließen würden, könnten die wenigen Privilegierten ihre Herrschaft über die große Mehrheit der Gesellschaft nicht länger aufrechterhalten. Indem sie jedoch Diskriminierung unter der Bevölkerung fördern, wurden sie zu fragmentierten, geschwächten Individuen

reduziert. Daher wagen sie es selten, das Leid in Frage zu stellen, das sie seit Jahrhunderten erdulden. Dieses Muster wird sich fortsetzen, solange bestimmte tief verwurzelte, traditionelle Vorstellungen nicht drastisch geändert werden – und die Macht, diese Veränderung zu bewirken, liegt bei den Menschen selbst. Um das Land zu verändern, muss man zuerst sich selbst verändern, was die Fähigkeit zum unabhängigen Denken erfordert. Aber ohne Menschen ist der Begriff eines Landes bedeutungslos. Daher tragen die Menschen selbst die Verantwortung für jede menschliche Handlung innerhalb eines Landes. Da "wir" der Plural von "ich" ist, bin ich im Wesentlichen das Land. Ich habe es direkt erschaffen. Ohne mich kann es kein Land geben!

Jemand könnte fragen: "Kann eine solch scheinbar kleine Idee den gegenwärtigen Zustand des Landes wirklich verbessern?" Die Antwort ist ein klares Ja, denn eine Veränderung des "Ich" bedeutet unweigerlich eine Veränderung des Landes. Selbst dann könnte jemand einwenden: "Wenn diese Idee so mächtig ist, dann hätte das Elend der Menschen längst ein Ende haben müssen. Außerdem hat das Land erhebliche Fortschritte gemacht, sogar bemerkenswerte Fortschritte in der Weltraumtechnologie. Ihrer Logik zufolge sollte dies eine wesentliche Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen bedeuten." Als Antwort müssen wir anerkennen, dass die Vorteile dieses Fortschritts nur von einem winzigen Bruchteil der Bevölkerung genossen werden, während die große Mehrheit ausgeschlossen bleibt. Hunger, Unterernährung und Selbstmord sind unter der Mehrheit immer noch weit verbreitet. Die Ursache für diese Ungleichheit ist

einfach, dass die Idee "Ich bin das Land" noch nicht in die Gesellschaft eingedrungen ist.

Genau dieses mangelnde Bewusstsein verhindert, dass sich der beklagenswerte Zustand des Landes ändert. Wenn die Menschen zu dieser Erkenntnis erwachen würden, würde dies zweifellos erhebliche Umwälzungen in einem Gesellschaftssystem auslösen, das auf rücksichtsloser Ausbeutung basiert. Um ein solches Szenario zu verhindern, tun wenige Ausbeuter diese Idee absichtlich als utopisch ab. Sie befürchten, dass ihr gesamtes korruptes Gebäude wie ein Kartenhaus zusammenbrechen würde, wenn die Menschen ihre wahre Position in der Gesellschaft erkennen würden. Aber die Wahrheit ist, dass diese Idee nicht nur nicht utopisch, sondern auch eine bemerkenswert einfache Methode ist, um dieses sogenannte zivilisierte System zu demontieren. Um diesen offensichtlichen Weg zu verbergen, wurden von Anfang an Anstrengungen unternommen, um die Mehrheit der Menschen in der Dunkelheit von Analphabetismus und Armut zu halten. Die Zeit ist nun reif, einen Ausweg zu finden, und wir müssen alle nach diesem Ziel streben, denn wir sind die Verkörperung dieses Landes!

Um die Zustände in diesem Land ohne komplexe Theorien zu verstehen, verwenden wir die Analogie eines großen Hauses, in dem eine lebhafteste Feier stattfindet. Es ist Nacht, das Haus ist hell erleuchtet und die Gäste amüsieren sich. Plötzlich unterbricht jemand mit böser Absicht die Hauptstromversorgung. Das ganze Haus ist in Dunkelheit getaucht, und sofort bricht Chaos aus. Die Menschen geraten in Panik und versuchen zu fliehen, aber die Dunkelheit behindert sie, was zu Verwirrung und Panik führt. Sie stolpern

übereinander, Möbel werden umgeworfen, und allgemeine Unordnung herrscht. Die Frage ist dann: Wie entkommen wir diesem scheinbar endlosen Chaos?

Für diejenigen, die mit Elektrizität nicht vertraut sind, mag die Lösung dieses Chaos unglaublich schwierig erscheinen. Einige könnten die Situation sogar negativen menschlichen Eigenschaften wie Gemeinheit und Egoismus zuschreiben. Die Lösung ist jedoch bemerkenswert einfach: Man muss nur den Hauptschalter wieder "einschalten". Allein die Wiederkehr des Lichts wird das durch die Dunkelheit verursachte Chaos sofort vertreiben. Ebenso liegt die Ursache aller Probleme in diesem riesigen Land verborgen in der Dunkelheit der Unwissenheit in unserem Inneren. Solange diese Unwissenheit nicht ausgerottet ist, werden diese Probleme auf unbestimmte Zeit bestehen bleiben, und wir werden uns weiterhin als Feinde bekämpfen, unfähig, uns in der Dunkelheit als Freunde zu erkennen. Aber wir müssen verstehen: Niemand hat das Licht absichtlich ausgeschaltet. In der Geschichte der menschlichen Zivilisation wurde das Licht des vollständigen Bewusstseins noch nie wirklich eingeschaltet. Deshalb wurden die meisten Menschen auf der Welt des unabhängigen Denkens beraubt. Wir sind jedoch entschlossen, uns dieser scheinbar unmöglichen Aufgabe zu widmen, uns unserer wahren inneren Stärke bewusst zu werden. Und die Zeit dafür ist jetzt.

Beginnen wir mit dem Namen dieses Landes. Seit alten Zeiten war es als "Bharatvarsha" bekannt. Eine Zivilisation blühte an den Ufern des Sindhu-Flusses auf, der in Fremdsprachen als Indus-Tal-Zivilisation bekannt wurde. Doch noch vor dem Aufstieg dieser Zivilisation

existierte bereits eine hochentwickelte Zivilisation im südlichen Teil dieses Landes, wie Beschreibungen im Epos Ramayana belegen. Doch ausländische Invasoren prägten für ihre Zwecke den Begriff "Indus-Tal-Zivilisation", um das gesamte Land zu umfassen, und nannten das Land "Indien". Seltsamerweise wird dieses große alte Land auch nach der "Unabhängigkeit" noch offiziell "Indien" genannt. Während Einzelpersonen manchmal mehrere Namen haben können, wie kann ein einzelnes Land zwei offizielle Namen haben: "Indien" und "Bharat"?

Ein krasses Beispiel für unsere tief verwurzelte Unterwürfigkeit findet sich in der Verfassung selbst, wo das Land "Indien, das ist Bharat" genannt wird. Es ist bezeichnend, dass die Formulierung nicht "Bharat, das ist Indien" lautet. Der Name "Indien" wird vermutlich zur Bequemlichkeit unserer ehemaligen britischen Herrscher bevorzugt. Da wir uns als wirklich unabhängig erklären, sollten wir "Bharat" als den einzigen Namen unseres Landes annehmen und "Indien" ablehnen. Viele haben das "Mahabharat" studiert, aber niemand hat jemals von etwas namens "Mahalindien" gehört. Verbannen wir den Begriff "Indien" aus unserem Bharat, denn er ist nichts weiter als ein Zeichen unserer vergangenen Versklavung.

Da die Kerze des wahren Bewusstseins noch nie entzündet wurde, haben die Menschen Freiheit noch nie wirklich erfahren. Von Anbeginn der organisierten Gesellschaft lag die herrschende Macht in den Händen des "Königs". Seine Befehle wurden zu Gesetzen; sein Wort war endgültig. Aber wir erkennen nicht, dass die "Königsherrschaft" des Königs, die angebliche Quelle aller Gesetze, selbst grundlegend illegitim ist.

Wiederholen wir es: Wir werden diese Angelegenheit direkt ansprechen, ohne auf verschlungene oder elegante Theorien zurückzugreifen.

Um dies zu veranschaulichen, stellen wir uns einen Tag in prähistorischer Zeit vor, noch vor der Bildung der menschlichen Gesellschaft. Ein kleiner Fluss fließt, und an seinem Ufer steht ein Mangobaum. Ein Mann klettert auf den Baum und pflückt Mangos. Nicht weit entfernt angelt ein anderer Mann. Ein dritter Mann erscheint dann. Nachdem er sie einen Moment beobachtet hat, nähert er sich dem Mann im Baum und fragt: "Was pflückst du, mein Freund?" Der Mann antwortet: "Früchte. Möchtest du eine probieren?" Der Fremde nimmt eine reife Mango, findet sie köstlich, bedankt sich beim "Mango-Mann" und geht dann zum Fischer. Nach einem ähnlichen Austausch erhält er einen Fisch als Geschenk und bedankt sich beim "Fisch-Mann".

Am nächsten Tag kehrt der Fremde zurück, diesmal mit einem Freund. Sie besuchen zuerst den Mangopflücker. Als der Mann im Baum erfährt, dass auch der Neuankömmling Mango probieren möchte, teilt er seine Früchte mit noch größerer Begeisterung, da er sich geehrt fühlt. Dann wiederholen sie den gleichen Vorgang mit dem Fisch-Mann. Beachten Sie, dass die Fremden durch den Konsum von Mangos und Fisch ohne eigene Anstrengung fast die doppelte Energie der Arbeiter gewinnen. Die Arbeiter verbrauchen etwa die Hälfte ihrer Energie beim Klettern auf den Baum oder beim Fischfang, während die Fremden keine verbrauchen. Auf diese Weise wird die dritte Person durch Täuschung allmählich mächtiger, indem sie die Früchte der Arbeit anderer konsumiert. Als seine Stärke und sein Einfluss wachsen, beginnen die Menschen, ihn

zu fürchten. Was einst freiwillig als Gefallen gegeben wurde, wird im Laufe der Zeit zu erzwungenem "Schutzgeld" und etabliert ihn schließlich als Gesetzgeber und König. Dies markiert den Beginn der Ausbeutung des Volkes durch den König unter dem Deckmantel der "Rechtsstaatlichkeit".

Diese listige Person begann ihre "Königsherrschaft" durch Täuschung – mit anderen Worten, illegal. Was als Akte der Nächstenliebe begann, die aus gutem Willen gegeben wurden, wurde in die erzwungene Erhebung von Einnahmen oder Steuern umgewandelt. Im Laufe der Zeit wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die reibungslose Erhebung dieser Steuern von der Bevölkerung sicherzustellen. Ein solches System, das nun in den Status einer fast heiligen Schrift erhoben wurde, wird als Wirtschaftswissenschaft bezeichnet. Da "Recht des Stärkeren" das vorherrschende Prinzip ist, kann der König nichts falsch machen und wird immer als unbestritten richtig angesehen. Da der Befehl des Souveräns Gesetz ist, sind gesetzestreue Untertanen verpflichtet, dem König zu gehorchen.

Das Volk akzeptierte die Souveränität des Königs nicht freiwillig; es wurde durch rohe Gewalt zur Unterwerfung gezwungen. Der König ist sich jedoch sehr wohl bewusst, dass seine Existenz vollständig von der Anwesenheit gehorsamer Untertanen abhängt. Die Tatsache, dass diese Untertanen nicht erkennen, dass sie die wahre Quelle aller Macht sind, dass sie alle gleich sind und zur selben Menschheitsfamilie gehören, hat von Anfang an dieses ausbeuterische System eine Spaltung unter ihnen erzeugt. Jenseits der Unterscheidungen von Reich und Arm, Gebildet und Ungebildet, Hoch und Niedrig wurden unzählige andere

künstliche Kategorien sorgfältig erfunden und verschiedene Religionen, Kasten usw. erfunden. Auf diese Weise wurden die Menschen in unzählige Gruppen eingeteilt, Spaltungen, die niemals existierten und in der Natur niemals existieren könnten. Die naiven Untertanen, die mit sinnloser Streiterei beschäftigt waren, erkannten dieses listige Manöver des Königs nicht. So verschlangen die Tentakel der Monarchie die menschliche Gesellschaft vollständig. Angesichts dessen ist es wichtig zu erkennen, dass der Begriff "arm" eine Fehlbezeichnung ist. Konventionell wird eine Person als "arm" bezeichnet, wenn sie täglich um das nackte Überleben kämpft – zum Beispiel ein Kohlebergmann. Jeden Tag riskiert er sein Leben und steigt in die Mine hinab, um Kohle abzubauen. Könnte es ohne Kohle Kohlekraftwerke geben? Könnten die riesigen Industrien, die auf Kohle angewiesen sind, überhaupt existieren? Letztendlich ist die wahre Quelle dieses immensen Reichtums dieser "arme" Arbeiter. Wie können wir es dann wagen, den Schöpfer eines solchen kolossalen Reichtums "arm" zu nennen?

Betrachten wir nun das Wort "ungebildet". Wie können wir, die sogenannten "Gebildeten", einen Bauern oder einen Schuhmacher als ungebildet bezeichnen? Es kommt uns nie in den Sinn, dass wir, die wir uns unserer Bildung rühmen, die Aufgaben, die ein Bauer oder Schuhmacher mit Leichtigkeit erledigt, nicht ausführen können. Sind wir dann nicht auch Analphabeten in ihren Fähigkeiten? Der Grund, warum ihnen oft formale Bildung fehlt, ist, dass ihnen solche Möglichkeiten verwehrt wurden. Es ist, als würde man absichtlich das Bein eines Menschen brechen und ihn dann wegen seines "Unglücks" bemitleiden.

Auf die Monarchie folgte die sogenannte Demokratie. Getrieben von Neid auf die Macht des Königs verschworen sich bestimmte Personen, um die Kontrolle zu übernehmen. Sie verstanden, dass die wahre Macht beim Volk liegt, also verwendeten sie das Wort "Demos" (Volk) in "Demokratie" und vermittelten angeblich die Idee, dass das Volk die Angelegenheiten des Landes direkt verwaltet. Die Realität ist jedoch, dass "Demokratie" lediglich eine weitere Form der Monarchie ist. Der einzige Unterschied besteht darin, dass es anstelle eines einzelnen Königs wie in einer Monarchie mehrere "Minister" in einer "Demokratie" gibt.

So wie die Fesseln der Sklaverei aufrechterhalten werden mussten, um die Autorität des Königs durchzusetzen, so wurden auch in den sogenannten Demokratien alle Gesetze aus der Zeit der Monarchie beibehalten, um die ununterbrochene Plünderung des Volkes sicherzustellen. Infolgedessen bleibt die Rolle des Volkes als Wohlstandsbringer unverändert, so wie sie es unter der Monarchie war. Daher ist die weit verbreitete Vorstellung, dass "wir alle Könige sind" in einer Demokratie, reine dichterische Fantasie ohne jede Grundlage in der Realität. In der "Demokratie" heißt es, dass die Volksvertreter die Angelegenheiten des Landes "lenken" werden, aber in der Praxis "herrschen" bestimmte von politischen Parteien ausgewählte Personen über das Land. Es ist kein Zufall, dass wir immer noch den Begriff "Regierungspartei" verwenden. Niemand hinterfragt, wie nach Erlangung der "Freiheit" noch "Herrscher" existieren können, oder auch nur die Relevanz des Wortes "Regierung" in einer "Demokratie".

In diesem Land werden Wahlen gemäß dem Representation of the People Act von 1951 abgehalten,

aber diejenigen, die bei diesen Wahlen "antreten", sind keine wahren Vertreter des Volkes. In fast allen Fällen werden sie von der einen oder anderen politischen Partei kontrolliert. Daher liegt ihre Hauptverantwortung bei ihrer Partei, nicht beim Volk. Es wäre vernünftig anzunehmen, dass alle Wahlkandidaten das Wohlergehen der Bürger des Landes priorisieren. Es wäre auch vernünftig zu erwarten, dass politische Parteien klare, genau definierte Pläne haben, um dieses Ziel zu erreichen. Wenn dies der Fall wäre, warum gibt es dann einen so intensiven Wettbewerb um den "Sieg" bei Wahlen? Stellen Sie sich eine einfache Analogie vor: Wenn mehrere Personen über die beste Farbe für den Anstrich eines Hauses diskutieren, könnte einer Weiß, ein anderer Rosa und ein dritter Grau vorschlagen. Doch alle würden vermutlich das gemeinsame Ziel verfolgen, das Haus schön aussehen zu lassen. Wenn sie keine Feinde sind, warum existiert dann nicht der gleiche kooperative Geist in der Politik? Das tut er nicht, weil die Aufrechterhaltung gegenseitiger Feindseligkeit unerlässlich ist, um den ausbeuterischen Status quo aufrechtzuerhalten. Daher ist klar, dass ohne eine grundlegende Änderung des Staatssystems echter Fortschritt und eine Verbesserung der Lebensbedingungen des Volkes unmöglich sind. Um diese Veränderung zu erreichen, müssen wir zuerst die Quellen unserer Schwächen beseitigen.

Wir fragen uns oft, wie ein einzelner Mensch die Trägheit eines ganzen Systems verändern kann. Erstens verkennen wir, dass der gegenwärtige Zustand des Landes eine direkte Folge unseres kollektiven Nichtstuns ist. Diese Trägheit wird unweigerlich enden, sobald wir anfangen zu handeln. Zweitens bin ich nicht allein. Mehr als eine Milliarde dreihundert Millionen "Ich"

bilden zusammen das heutige "Indien". Jedes "Ich" ist eng mit den anderen verbunden, ähnlich wie die unzähligen Zellen, die den menschlichen Körper bilden. Wenn der Körper verletzt ist, reagiert der gesamte Körper sofort, und Billionen von Zellen arbeiten zusammen, um sich gegen den Angriff zu verteidigen. Dies demonstriert die immense Energie einer einzelnen Zelle, wenn sie mit anderen Zellen verbunden ist. Ebenso ist jeder von uns ein riesiges Reservoir enormer Kraft, dessen wir uns größtenteils nicht bewusst sind.

Wenn alle Menschen dieses Landes erkennen, dass wir alle Mitglieder derselben Familie sind und dass wir uns gegenseitig ergänzen, wird unser kollektives Bewusstsein erwachen. So wie es in einer idealen Familie keinen Platz für Korruption gibt, so wird es auch keinen Grund für Korruption im Land geben. So wie ein Problem von allen Mitgliedern einer Familie geteilt wird, so werden auch wir jedes Problem teilen, das in irgendeinem Teil des Landes auftritt. Niemand wird irgendwo hungern. Dies wird gleichzeitig alle Ursachen von Hass, Neid oder Eifersucht aus den Köpfen der Menschen verbannen.

Da die Menschlichkeit im Allgemeinen als das Wichtigste angesehen wird, sollte Geld eine untergeordnete Position einnehmen. Das Gegenteil ist jedoch in der Realität der Fall, daher müssen wir die Rolle des Geldes bewusst neu bewerten. Nichts sollte über der Menschlichkeit stehen, nicht einmal Geld. Da "Demokratie" eine Fehlbezeichnung ist, geben wir diesem idealen System einen neuen Namen. Da die Existenz des Volkes ein Land ausmacht, haben wir im Bengalischen den Begriff "GANASATTA" geprägt, um zu bezeichnen, dass in einem solchen Staat das Volk die

oberste Rolle in allen Aspekten der Landesführung spielen soll.

In einer sogenannten "Demokratie" wird die Rolle des Volkes auf die von "Wählern" oder "Elektoren" reduziert, während die tatsächliche Macht, über sie zu herrschen, bei den "gewählten" Vertretern liegt. Sobald diese Vertreter "gewählt" sind – auf welche Weise auch immer, ob fair oder unfair – übernehmen sie die vollständige Kontrolle über das System, und das Volk wird zu bloßen stillen Beobachtern seines Unglücks.

Unter GANASATTA wird dieser Zustand drastisch verändert werden. Das Volk wird seine wahre Macht auch nach der Wahl ausüben. Eine geeignete Änderung des Wahlgesetzes soll von den zuständigen Behörden veranlasst werden, um sicherzustellen, dass ein gewählter Vertreter sein Amt nur nach dem Willen der Wähler bekleidet. Dies bedeutet, dass das Volk die Macht haben soll, einen gewählten Vertreter abzuberaufen, wann immer es dies für notwendig hält, wodurch die Korruption an der Wurzel ausgerottet wird. Selbst die Möglichkeit eines solchen Rückrufs wird die Situation erheblich verbessern, indem sie eine klare Botschaft an die Amtsträger sendet.

Sobald GANASATTA fest etabliert ist, wird jeder von uns allmählich erkennen, dass unsere Existenz vollständig vom Wohlergehen anderer abhängt. Wir stehen weder über noch unter jemand anderem; jeder ist gleichermaßen wichtig. Folglich wird es keine Feindseligkeiten unter uns geben, so wie es keine Feindschaft unter den Billionen von Zellen im menschlichen Körper gibt. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Fuß, das Gehirn und jeder andere

Teil des Körpers aus denselben Zellen bestehen, was sie gleichermaßen lebenswichtig macht. Doch diese natürliche Harmonie fehlt in der menschlichen Gesellschaft. Der Grund ist einfach: Seit unvordenklichen Zeiten wurden, um die Vereinigung des Volkes zu verhindern, künstliche Spaltungen durch "Könige" durch oberflächliche Bezeichnungen und Klassifizierungen geschaffen. Deshalb bleibt der wahre Mensch unter dem irreführenden, bunten Slogan "Einheit in Vielfalt" verborgen. Wenn dieser wahre Mensch erwacht und die Kontrolle übernimmt, wird GANASATTA etabliert sein, und in GANASATTA liegt die Zukunft der Welt.

Um ein solches Gesellschaftssystem zu etablieren, wurde eine politische Partei namens "Mai Hee Bharat" (Ich bin Bharat) gegründet. Da wir davon überzeugt sind, dass alle Menschen dieses Landes zu derselben Familie gehören, kann es keine wirklichen Hindernisse geben, da wir alle den allgemeinen Fortschritt des Landes wünschen. Bitte schließen Sie sich uns an, und lassen Sie uns gemeinsam voranschreiten. Die Zukunft dieses Landes – die auch unsere Zukunft ist – wird genau so sein, wie wir sie uns vorstellen, denn ohne uns – ohne mich – existiert Bharat nicht.

**Mai Hee Bharat!**

## **Ein Auszug aus der Verfassung von Mai Hee Bharat**

### **Artikel II. Ziele und Aufgaben**

Das zentrale Ziel und die zentrale Aufgabe der Partei ist es, die gesamte Bevölkerung Bharats in eine einzige große Familie zu integrieren. Alle Mitglieder dieser Familie sollen nur als einzelne, natürliche Menschen anerkannt werden, die in jeder Hinsicht gleich sind, ohne Rücksicht auf äußere und künstliche Unterscheidungsmerkmale, die ihnen in Bezug auf Religion, Rasse, Kaste, Geschlecht, sozialen Status usw. auferlegt werden und sie ständig untereinander spalten.

Die Partei ist der festen Überzeugung, dass die Ursache des Leidens der Menschen, die Bharat bewohnen, darin liegt, dass die überwältigende Mehrheit von ihnen stets vom Mainstream-Entscheidungsprozess ferngehalten wird, während nur eine Handvoll die Angelegenheiten des Landes nach ihrer eigenen Wahl manipuliert und den Rest der Bevölkerung als bloße Zahlen und nicht als intelligente Menschen ignoriert. Nachdem Jahrzehnte vergangen sind, ohne eine wesentliche Veränderung herbeizuführen, ist es daher höchste Zeit, dass die Menschen selbst die Situation direkt in die Hand nehmen, damit Bharat in allen Bereichen herausragende Leistungen erbringen kann.

Nur durch die Anwesenheit von menschlichen Bewohnern wird ein Gebiet in ein Land verwandelt. Daher ist jeder einzelne Bewohner dieses Landes in Wirklichkeit gleichbedeutend mit Bharat. Eine solche

Erkenntnis, dass er selbst Bharat ist, kann jedem Einzelnen enormes Selbstvertrauen einflößen, um sich mit Würde der heiligen Aufgabe des Nationaufbaus zuzuwenden. Daher der Name der Partei: "MAI HEE BHARAT".

Geleitet von diesem zentralen Thema wird die Partei folgende Maßnahmen ergreifen:

- Höchste Achtung vor der Souveränität eines freien einzelnen Menschen und die Erkenntnis, dass jeder von ihnen ein gemeinsames Erbe hat und einer der Herren dieses Landes ist, ohne dessen ausdrücklichen Befehl sich in diesem Land nichts bewegen soll;
- dass Armut, Analphabetismus, soziale Diskriminierungen usw., die nur Bestandteile von Reibungen sind, die Feindschaft zwischen Einzelpersonen verursachen, absichtlich geschaffen werden, um sie zur Ausbeutung in ständiger Unterwerfung zu halten;
- dass ein Mensch, der als arm bezeichnet wird, nicht arm ist, sondern im Gegenteil die einzige Quelle des Reichtums ist;
- dass die Mittel zur Versklavung von Untertanen, die während der Kolonialherrschaft unter dem Namen sogenannter "Gesetze" geschaffen wurden, immer noch in voller Stärke mit all ihren blutsaugenden Tentakeln in Kraft sind, obwohl die Menschen angeblich frei sind; und
- in der weiteren Erkenntnis, dass jedes bestehende System den gemeinsamen Wünschen des Volkes untergeordnet sein muss und nicht als Mittel der Herrschaft dienen kann, wird Mai Hee Bharat mit Nachdruck in jeder

Hinsicht dazu beitragen, die vorherrschenden sozialen, wirtschaftlichen, politischen und Rechtssysteme radikal zu verändern, indem es jeden Bewohner Bharats auffordert, mit Würde und Selbstvertrauen die Angelegenheiten des Landes zu übernehmen.